

# Wie Israel und das FBI Attentatspläne manipulierten, um Trump in einen Krieg gegen den Iran zu treiben

Max Blumenthal, thegrayzone.com, 06.03.26

**Das FBI erfand Verschwörungstheorien, um Trump davon zu überzeugen, dass der Iran ihn umbringen wolle, während Israel und seine Verbündeten in der Regierung die größten Ängste des Präsidenten ausnutzten, um ihn auf dem Kriegspfad zu halten.**

„Ich habe ihn erwischt, bevor er mich erwischen konnte“, bemerkte ein überaus gut gelaunter Präsident Donald Trump gegenüber einem Reporter, als er nach seinen Beweggründen gefragt wurde, warum er am 28. Februar 2026 die Tötung des iranischen Obersten Führers, Ayatollah Ali Khomeini, genehmigt hatte.

Nur drei Tage, nachdem Trumps Wahlkampf in Butler beinahe durch die Kugel eines einzelnen amerikanischen Attentäters beendet worden wäre, griffen Beamte, tief in der Architektur des nationalen Sicherheitsapparats, zu Maßnahmen, um den Fokus auf den Iran zu lenken.

Mit dieser spontanen Äußerung gab Trump zu, dass die Angst vor einem Attentat durch iranische Agenten seine Entscheidung beeinflusst habe, einen US-israelischen Feldzug zum Regimewechsel zu beginnen, der bereits amerikanische Opfer, Bombenangriffe auf Schulen und Krankenhäuser im Iran, verheerende iranische Vergeltungsschläge gegen US-Militärstützpunkte und Botschaften sowie eine sich zuspitzende globale Wirtschaftskrise zur Folge hat.

Trump's generelle Angst vor einem Attentat war durchaus berechtigt. Am 13. Juli 2024 wäre er in Butler, Pennsylvania, beinahe ums Leben gekommen, als ein 20-jähriger Ingenieurstudent namens Thomas Crooks es schaffte, von einem Dach aus acht Schüsse auf den ehemaligen Präsidenten abzufeuern, die sein Ohr streiften und seinen Kopf nur um Haaresbreite verfehlten. Zwei Monate danach wurde ein Landstreicher namens Ryan Routh festgenommen, nachdem er sich stundenlang im Gebüsch vor dem Anwesen „Mar-a-Lago“ des ehemaligen Präsidenten in West Palm Beach, Florida, versteckt hatte. Routh war gesichtet worden, als er ein Sturmgewehr auf einen Secret-Service-Agenten gerichtet hatte, während Trump 400 Meter entfernt Golf spielte.

Die Behörden haben bislang keine Beweise dafür vorgelegt, dass der Iran an einem dieser beiden Anschläge auf Trump beteiligt war. Doch seit diesen schicksalhaften Ereignissen haben pro-israeli-

sche Berater Trumps, der israelische Geheimdienst und der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu selbst keine Mühen gescheut, um Teheran mit den Verschwörungen in Verbindung zu bringen. Noch schockierender ist die Tatsache, dass das FBI eine Reihe von Attentatsplänen erfunden hat und Trump erfolgreich davon überzeugen konnte, dass der Iran ihn auf US-amerikanischem Boden mit hochprofessionellen Killerkommandos jage.

Der Mann, dem vorgeworfen wird, die bedeutendste dieser Operationen geleitet zu haben, Asif Merchant, steht derzeit vor einem Bundesgericht in Brooklyn, New York. Nachdem ihm die USA ein Visum erteilt hatten, obwohl er auf einer Terroristenbeobachtungsliste stand, wurde Merchant ständig von einem vertraulichen Informanten des FBI begleitet, der den inszenierten Komplott schließlich zu Ende führte. Merchant hatte nie eine Chance, seine Pläne zu verwirklichen, und schien es auch nicht ernst zu meinen.

Der unabhängige Journalist Ken Silva bringt es in seinem in Kürze erscheinenden Enthüllungsbuch *The Trump Assassination Plots* auf den Punkt: „Ein genauerer Blick auf den Fall Merchant zeigt, dass es sich zumindest ... um eine streng kontrollierte verdeckte FBI-Operation handelte, die zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für Trump darstellte. Noch schlimmer ist, dass aus Unterlagen und Enthüllungen von Whistleblowern hervorgeht, dass Merchant möglicherweise als Sündenbock in einem Fall herhalten musste, der von den verdeckten Ermittlern komplett erfunden wurde.“

Die Behörden nahmen Merchant am 12. Juli 2024 fest – nur einen Tag bevor Crooks in Butler versuchte, Trump zu töten. Wenige Stunden nach dem gescheiterten Attentat in Butler befragten FBI-Agenten Merchant, ob tatsächlich der Iran die Kontrolle über Crooks hatte.

Zu diesem Zeitpunkt warb Trump noch dafür, „Präsident des Friedens“ zu werden. Auf seinen Wahlkampfveranstaltungen warnte er, seine Gegnerin Kamala Harris würde „uns garantiert in den Dritten Weltkrieg führen“. Trump versprach, den Krieg zwischen der Ukraine und Russland innerhalb eines Tages zu beenden, und distanzierte sich von den kriegsbefürwortenden Republikanern, die einen Regimewechsel im Iran anstrebten.

Kriegsbefürworter in Trumps Gefolge nutzten verschiedene Hebel, um die anti-interventionistischen Neigungen des Präsidenten zu überwinden. Ultra-zionistische Milliardäre übten entscheidenden und gut dokumentierten Einfluss auf Trumps Politik aus, indem sie seine Wahlkampfkasse prall füllten. Doch Trump blieb eine unberechenbare Persönlichkeit, deren kleinliche Nörgeleien seine Mitarbeiter in ständiger Unsicherheit hielten.

Nur indem sie Trumps tiefste psychologische Schwachstelle – seine Angst vor der Kugel eines Attentäters – ausnutzten, gelang es Israel und seinen Handlangern in seiner Regierung, ihren Einfluss auf den Präsidenten zu sichern und ihn auf dem Kriegspfad gegen den Iran zu halten.

## **Die Attentat-Eskalationsfalle**

Am 3. Januar 2020, als Qassem Soleimani, der Kommandeur der *Quds-Einheit* des iranischen Revolutionsgardenkorps (*IRGC*), auf dem Weg zu Friedensgesprächen mit saudischen Vertretern am internationalen Flughafen von Bagdad aus dem Flugzeug stieg, wurde er von einer US-Drohne mit einer Hellfire-Rakete getötet. Der Angriff war von Trump angeordnet worden, nachdem sein Direktor des Nationalen Sicherheitsrates, John Bolton, und Außenminister Mike Pompeo eine anhaltende Kampagne der militärischen Eskalation gegen Verbündete des Iran orchestriert hatten.

„Diese Leute, die ‚Tod für Amerika‘ skandieren, haben zweimal versucht, Präsident Trump zu ermorden“, erklärte Netanjahu und behauptete ohne den geringsten Beweis, dass der Iran sowohl hinter dem Attentatsversuch in Butler als auch hinter dem in Mar-a-Lago stecke.

Netanyahu am 15.06.25 bei Fox News

Wie der Journalist Gareth Porter für *The Grayzone* berichtete, plante Netanjahu zu dem Zeitpunkt, als Trump die Ermordung Soleimanis genehmigte, bereits einseitige Angriffe auf den Iran, um die USA in einen direkten Konflikt hineinzuziehen. Trump erteilte den Befehl, den General zu töten, nachdem er von Pompeo und Bolton, zwei pro-israelischen Hardlinern, unter anhaltenden Druck gesetzt worden war. Beide ehemaligen Trump-Beamten haben sich für die von Israel und Saudi-Arabien finanzierte *Mojahedin El-Khalk (MEK)* eingesetzt, eine sektenähnliche Miliz im Exil, die im Auftrag der israelischen Geheimdienste zahlreiche Attentate auf iranische Amtsträger verübt hat.

Mit der Tötung Soleimanis brachte Trump die USA auf Kollisionskurs mit dem Iran – genau so, wie Netanjahu es sich erhofft hatte. Darüber hinaus hat der Präsident gewaltsame Vergeltungsmaßnahmen gegen sich selbst und seine nationalen Sicherheitsberater heraufbeschworen. Solange Trump hinter jeder Ecke das Gespenst von Agenten der *IRGC* lauern sah, lag es nahe, dass er eher geneigt war, einen Krieg zur Regimewechsel im Iran zu genehmigen. Und so machte sich das FBI an die Arbeit und schmiedete eine Reihe von Komplotten, die dazu beitrugen, Trumps kriegerische Haltung gegenüber Teheran zu schüren.

### **Präsentiert vom FBI: Irans Plan, John Bolton zu töten**

Der erste größere iranische Komplott tauchte 2022 auf, als das Justizministerium Anklage gegen den iranischen Staatsbürger Shahram Poursafi erhob, weil er angeblich einen Auftragskiller angeheuert hatte, um Bolton zu töten. Es stellte sich jedoch heraus, dass der Auftragskiller ein FBI-Informant war und der Komplott größtenteils vom FBI inszeniert worden war. Poursafi seinerseits konnte nicht festgenommen werden, da er im Iran lebte.

Wie der Journalist Ken Silva berichtete, war der FBI-Beamte, der den inszenierten Komplott zur Ermordung von Bolton leitete – Steven D’Antuono –, derselbe Beamte, der die Außenstelle in Detroit leitete, welche sich auf bezahlte Informanten stützte, um den Komplott von 2020 durch Mitglieder einer rechtsextremen Miliz zur Entführung der Gouverneurin von Michigan, Gretchen Whitmer, zu inszenieren. In einem Urteil des Bundesberufungsgerichts aus dem Jahr 2025 räumte der Richter ein, dass die Angeklagten in diesem Fall „zu Recht geltend machen, dass die Regierung sie dazu ermutigt habe, sich auf einen Plan zu einigen“, um Whitmer zu entführen. D’Antuono vom FBI leitete zudem die Ermittlungen zu den verdächtigen Rohrbombenanschlägen auf die Parteizentralen der Republikaner und Demokraten in Washington am 6. Januar 2021. Im Zuge seiner erfolgreichen Ermittlungen gab er gegenüber dem Kongress fälschlicherweise an, „beschädigte“ Beweismittel erhalten zu haben.

Obwohl Bolton zu keinem Zeitpunkt durch den Iran gefährdet war, schürte die vom FBI inszenierte Verschwörung Paranoia unter den langjährigen Mitarbeitern der Trump-Regierung. Pompeo glaubte nun, dass auch er ins Visier iranischer Killerkommandos geraten sei. In seinen 2023 erschienenen Wahlkampf-Memoiren *Never Give an Inch* behauptete der ehemalige CIA-Direktor, Poursafi habe zudem einem Auftragskiller eine Million Dollar gezahlt, um ihn zu töten. Pompeo machte jedoch keine weiteren Angaben zu dem Komplott, das in den Unterlagen des Justizministeriums, in denen Poursafi wegen versuchten Mordes an Bolton angeklagt wurde, nie erwähnt wurde. Diesen eidesstattlichen Erklärungen zufolge hatte Poursafi dem vertraulichen Informanten des FBI lediglich 100 Dollar überwiesen, bevor das Justizministerium seine Ermittlungen abschloss.

### **Dem gücklosen iranischen Auftragskiller wurde ein Sondervisum erteilt; er wurde einem FBI-Informanten vorgestellt**

Im April 2024, als Trump seine Comeback-Kampagne für die Präsidentschaftswahlen startete, traf ein Handelsreisender namens Asif Merchant aus Pakistan am *George Bush Intercontinental Airport* in Houston, Texas, ein. Er wurde schnell als „Person von Interesse“ identifiziert, die auf einer Beobachtungsliste des Ministeriums für Innere Sicherheit stand. Ermittler eines Teams der FBI *Joint Terrorism Task Force (JTTF)* stellten bei einer Durchsichtung von Merchants Geräten fest, dass er den Iran besucht hatte, wo seine Frau und sein Adoptivsohn lebten. Offen bleibt, ob sie einen Hinweis aus Israel erhalten hatten, das dem FBI umfangreiche Geheimdienstinformationen über muslimische Besucher aus dem Ausland in den USA liefert.

Laut *JTTF*-Dokumenten, die der Pro-Trump-Reporter John Solomon erhalten hat, wurde Merchant „ohne Zwischenfälle freigelassen“ und als „frei, an das gewünschte Ziel zu reisen“ eingestuft. Tatsächlich hatte ihm das FBI eine *Special Public Benefit Parole* [Spezieller öffentlicher Bewährungsdienst] gewährt, die es den Ermittlern, wie Solomon erklärte, „ermöglichen würde, Merchant als Informanten zu gewinnen oder herauszufinden, warum er in die Vereinigten Staaten kam und mit wem er möglicherweise zusammenarbeitete“.

Der FBI-Whistleblower, der Solomon die Unterlagen zu Merchants Befragung am Flughafen zur Verfügung stellte, verglich die *Special Public Benefit Parole* mit dem skandalumwitterten *Fast and Furious-Programm*, in dessen Rahmen das Justizministerium unter Präsident Barack Obama die Lieferung von automatischen Waffen von US-Waffenhändlern an mexikanische Kartelle ermöglichte, um angeblich die kriminellen Aktivitäten der Banden zu überwachen.

Kaum war Merchant in die USA eingereist, stellte ihm das FBI einen vertraulichen Informanten vor, der sich als potenzieller Geschäftspartner ausgab und unter dem Decknamen Nadeem Ali auftrat. Der Informant hatte während der Besetzung Afghanistans als Übersetzer für das US-Militär gedient.

Obwohl Merchant keinerlei Straftaten vorgeschlagen hatte, hörte das FBI am 3. Juni 2024 ein Treffen zwischen ihm und dem Informanten Ali in einem Hotelzimmer ab. Dort wurde Merchant dabei gefilmt, wie er eine vermeintliche „Fingerpistole“-Geste machte, während er eine nicht näher bezeichnete „Gelegenheit“ erwähnte. Diese körnige, etwa einminütige Aufzeichnung einer versteckten Kamera wird als Kernstück der Anklage des Justizministeriums gegen Merchant präsentiert.

Nach Angaben des FBI hatte Merchant einen äußerst komplexen Plan entworfen, der die Anheuerung von zwei Auftragskillern, „fünfundzwanzig Personen, die nach der Ablenkungsaktion eine Protestaktion durchführen sollten, sowie einer Frau zur ‚Erkundung‘“ erforderte. Für das aufwendige Attentatsspektakel im Stil eines Flashmobs sollte Merchant laut Angaben des Informanten lediglich 5000 Dollar aufbringen. Der pakistanische Besucher hatte jedoch keine Möglichkeit, diese Summe aufzutreiben, was weitere Zweifel an der Ernsthaftigkeit des Komplotts aufkommen ließ. „Ich habe nicht geglaubt, dass ich Erfolg haben würde“, erklärte Merchant später vor Gericht.

Da Merchant praktisch mittellos war, sah er sich laut der Anklageschrift des Justizministeriums gezwungen, das Geld von einem anonymen „Geschäftspartner“ zu beschaffen. Anschließend führte ihn der FBI-Informant auf eine verschlungene Reise von Boston nach New York City, wo er das Geld angeblich zwei weiteren FBI-Informanten übergab, die sich als Auftragskiller ausgaben. Das Justizministerium behauptet, Merchant habe geplant, am 12. Juni nach Pakistan zu fliegen, sei jedoch an diesem Tag in seiner Wohnung festgenommen worden.

### **Merchant wegen Butler verhört, in Isolationshaft gehalten**

Am nächsten Tag kam der 20-jährige Thomas Crooks auf einem Festplatz in Butler, Pennsylvania, an, wo der ehemalige Präsident Trump eine Rede halten sollte. Er ließ eine Drohne 15 Minuten lang fliegen und erkundete das Gebiet, während er seine Pläne für die Ermordung des Kandidaten finalisierte. Durch einen seltsamen Zufall war das Anti-Drohnen-System des Secret Service den ganzen Vormittag und bis in den Nachmittag hinein außer Betrieb – bis etwa 15 Minuten, nachdem Crooks seine Drohne geflogen hatte. Als Trump die Bühne betrat, kletterte Crooks auf ein schräges Dach in 130 Metern Entfernung und feuerte acht Schüsse auf den Präsidenten ab, wobei er dessen

Kopf um nur wenige Zentimeter verfehlte, bis ein örtlicher Polizist das Feuer erwiderte. Er wurde von einem Scharfschützen des Geheimdienstes getötet, der aus unerklärlichen Gründen ganze 15 Sekunden lang gezögert hatte, zu schießen.

Dreißig Stunden später flogen FBI-Agenten nach Houston, um Merchant in seiner Gefängniszelle zu einem möglichen iranischen Hintergrund des Attentatsversuchs in Butler zu befragen. Eine Quelle beim FBI teilte der *Washington Post* mit, das FBI habe „den außergewöhnlichen Schritt unternommen, ihn ohne seinen Anwalt zu befragen, um festzustellen, ob er Crooks kannte“.

Die Vernehmung wurde fortgesetzt, selbst nachdem Merchant in das Hochsicherheitsgefängnis *Metropolitan Detention Center* in Brooklyn verlegt worden war – dasselbe Gefängnis, in dem derzeit Luigi Mangione einsitzt, der mutmaßliche Mörder des CEO von *United Healthcare*. Dort wurde er unter harten Bedingungen in Einzelhaft gehalten und durfte mit niemandem Kontakt aufnehmen außer mit den Wärtern, die ihn mit Essen versorgten, und seinen Anwälten, da er, wie die damalige stellvertretende Generalstaatsanwältin Lisa Monaco argumentierte, Codewörter verwenden könnte, um weitere Attentatspläne in die Wege zu leiten. „Es schien, als hielten sie mich für eine Art Superspion“, meinte Merchant später.

Merchant wurde nicht nur daran gehindert, seine Familie in Pakistan anzurufen, sondern es wurde ihm auch untersagt, Aufzeichnungen seiner Gespräche mit verdeckten FBI-Informanten einzusehen, da das Justizministerium diese als „vertraulich“ eingestuft hatte. Im März 2025 beanstandete sein Anwalt, dass US-Marshals ihm wiederholt verwehrt hätten, sich mit seinem Rechtsbeistand zu treffen und die Prozessunterlagen im Gerichtsgebäude einzusehen. Auch dies wurde fadenscheinig mit der nationalen Sicherheit begründet.

Wie der Journalist Ken Silva jedoch herausfand, bestätigte ein internes Memo der Direktorin des *Bureau of Prisons*, Colette Peters, dass Merchant keinerlei Kontakt zu iranischen Geheimdienstmitarbeitern in den USA hatte, „Die Strafverfolgungsbehörden haben keine mit Merchant verbundenen Personen aus dem *IRGC* identifiziert, die in den Vereinigten Staaten tätig sind und weiterhin gewalttätige Handlungen organisieren könnten“ schrieb Peters. Tatsächlich handelte es sich bei den einzigen iranischen Attentätern, mit denen Merchant innerhalb der USA offenbar Kontakt hatte, um verdeckte Informanten, die für das FBI arbeiteten.

### **Merchant „war nie auch nur annähernd daran, ein Attentat auf Trump zu verüben“**

Während seines Prozesses am 4. März unternahm Merchants Anwalt, Avraham Moskowitz, den höchst ungewöhnlichen Schritt, seinen Mandanten in den Zeugenstand treten zu lassen. Merchant schilderte daraufhin eine Version der Ereignisse, die in krassem Gegensatz zu der Darstellung stand, die er in seiner ursprünglichen Erklärung gegenüber dem FBI abgegeben hatte. So behauptete der Angeklagte beispielsweise, er sei von einem Agenten der *IRGC* zu dem Komplott gezwungen worden und habe den Plan, „vielleicht jemanden ermorden zu lassen“, nur deshalb weiterver-

folgt, weil er um seine Frau und seinen Adoptivsohn im Iran fürchtete. Nach seiner Festnahme durch das FBI erklärte Merchant, er habe mit den Bundesbehörden Gespräche darüber geführt, selbst als Informant tätig zu werden, doch scheiterten diese letztendlich aus unbekanntem Gründen. „Ich wollte das eigentlich gar nicht so gerne tun“, betonte er auf Urdu und fügte hinzu: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich Erfolg haben würde.“

In ihrer Berichterstattung über den Prozess kam die *New York Times* zu dem Schluss, dass Merchant „nie auch nur annähernd die Vision seines iranischen Kontaktmanns verwirklicht hatte“.

Doch im Jahr 2024, als sich die Nachricht von Merchants Verhaftung verbreitete, nutzten Israel nahestehende Persönlichkeiten aus Trumps engstem Kreis den Fall aus, um die Ängste des Kandidaten vor dem Zorn des Ayatollahs weiter zu schüren.

### **Mit Israel verbündete Kräfte vermischen Butler mit dem Iran**

Nur drei Tage, nachdem Trumps Wahlkampf in Butler beinahe durch die Kugel eines einzelnen amerikanischen Attentäters beendet worden wäre, griffen Beamte, tief in der Architektur des nationalen Sicherheitsapparats, zu Maßnahmen, um den Fokus auf den Iran zu lenken.

„Die Biden-Regierung erhielt in den letzten Wochen Geheimdienstinformationen über ein iranisches Attentatskomplott gegen den ehemaligen Präsidenten Donald Trump. Diese Informationen veranlassten den *Secret Service* dazu, die Sicherheitsvorkehrungen rund um den ehemaligen Präsidenten zu verstärken, laut drei mit der Angelegenheit vertrauten US-Beamten“, berichtete Ken Dilanian von *NBC* am 16. Juli 2024. (Dilanian war von seinem früheren Posten bei der *LA Times* entlassen worden, nachdem bekannt geworden war, dass er der CIA erlaubt hatte, seine Artikel vor der Veröffentlichung zu prüfen).

Die namentlich nicht genannten Beamten bezogen sich eindeutig auf die Verschwörung, die das FBI gegen Merchant inszeniert hatte. Diese Enthüllung wirkte nicht nur wie ein zynischer Versuch zur Verschleierung der Wahrheit über den Beinahe-Attentatsversuch in Butler, verübt von einem einsamen amerikanischen Mann, der das Land noch nie verlassen hatte. Außerdem wurde angedeutet, dass das FBI so sehr darauf fixiert gewesen sei, iranische Verschwörungen auf amerikanischem Boden zu konstruieren, dass es die jahrelange Spur von YouTube-Kommentaren ignorierte, in denen der potenzielle Attentäter unverblümt seine Absicht bekundete, US-Politiker und Polizeibeamte zu töten, sowie seine Hoffnungen, einen Bürgerkrieg auszulösen.

Obwohl die FBI-Führung die Öffentlichkeit über die Art des Butler-Komplots in die Irre führte und beispielsweise fälschlicherweise behauptete, Crooks habe online keinen Kontakt zu anderen Personen gehabt, gelang es ihr nie, eine Verbindung zum Iran herzustellen. Dies frustrierte den Abgeordneten Mike Waltz, einen engen Verbündeten Trumps, der dem Ausschuss zur Untersuchung des Butler-Komplots angehört. „Diese Machenschaften des Iran gehen weiter. Und wenn Biden

schweigt, Harris schweigt und das Justizministerium versucht, die Sache unter den Teppich zu kehren – welche Botschaft erhält der Iran dann?“ „Sie haben begriffen, wir können immer wieder versuchen, Trump zu beseitigen, ohne dass dies Konsequenzen hat“, wettete Waltz im August 2024 bei *Fox News*.

Unter Bezugnahme auf die vom FBI inszenierte „Merchant“-Operation donnerte Waltz: „Es gibt mehrere Attentatspläne seitens der Iraner. Dieser pakistanische Staatsbürger rekrutierte Frauen als Späherinnen. Er hatte Auftragskiller angeheuert und eine Anzahlung geleistet. Er rekrutierte sogar Demonstranten, um von der eigentlichen Tat abzulenken.“

Zu diesem Zeitpunkt war Waltz auf dem Weg zu einer kurzen Amtszeit als Direktor des Nationalen Sicherheitsrats unter Trump, wo er an der Leitung eines gescheiterten Krieges gegen die Verbündeten des Iran innerhalb der *Ansar-Allah-Bewegung* im Jemen mitwirken sollte. (Waltz wurde zum US-Botschafter bei den Vereinten Nationen degradiert, nachdem er versehentlich den Chefredakteur des *Atlantic Magazine* und ehemaligen israelischen Gefängniswärter Jeffrey Goldberg in einen privaten *Signal*-Chat der Regierung aufgenommen hatte, in dem geheime Informationen über US-Angriffspläne gegen den Jemen ausgetauscht wurden).

Während seiner gesamten Karriere hatten die Israel-Lobby und Netanjahus Verbündete seinen Aufstieg still und leise vorangetrieben. Wie AIPAC-Chef Elliot Brandt in privaten Äußerungen bemerkte, die exklusiv von *The Grayzone* veröffentlicht wurden, war Waltz eine der „Lebensadern“ Israels innerhalb der Trump-Regierung, da er seit seiner ersten Kandidatur für den Kongress von der Israel-Lobby aufgebaut worden war.

Für Waltz und andere Trump nahestehende, pro-israelisch eingestellte Persönlichkeiten schien die Verknüpfung des Butler-Vorfalles mit dem Iran einen direkten Weg in einen Konflikt mit dem Iran zu bieten. Wie ein namentlich nicht genannter hochrangiger US-Beamter der *Washington Post* erklärte, hätte es „Krieg bedeutet“, wenn Teheran für Crooks' Versuch, Trump zu töten, verantwortlich gemacht worden wäre.

Auch bestimmte ausländische Akteure versuchten, die USA dazu zu bewegen, den Iran für den Mord an Butler verantwortlich zu machen. Im Spätsommer 2024 erhielt das Justizministerium eine dringende Warnung aus dem Ausland, die Crooks direkt mit den Plänen der *IRGC* in Verbindung brachte, Trump zu töten. Laut der *Washington Post* stammte der Hinweis von einer „vertraulichen menschlichen Quelle im Ausland“ – mit ziemlicher Sicherheit vom israelischen Geheimdienst.

Nach eingehenden Ermittlungen kamen Beamte des Justizministeriums zu dem Schluss, dass der Hinweis nicht glaubwürdig sei. „Nichts deutete glaubhaft darauf hin, dass er in iranische Verschwörungen verwickelt war“, erklärte ein Beamter gegenüber der „Post“.

Doch nach der Schießerei in Butler hatte das ständige Gerede über drohende iranische Gefahren Trumps Sichtweise nachhaltig verändert. Reporter, die Trump auf seiner Wahlkampftour begleiteten, berichteten von einer spürbaren Panik beim Kandidaten und seinem engsten Kreis, dass von der *IRGC* beauftragte Killer sie an jedem Halt verfolgen würden.

### **„Geisterflüge“ für Trump, ausgelöst durch imaginäre Raketenbedrohung aus dem Iran**

Während die Trump-Kampagne ohnehin schon von Ängsten geplagt war, versetzte eine Warnung des FBI sie in tiefe Paranoia. Nach Angaben des Bureau hatte der Iran Agenten im Land platziert, die Zugang zu Boden-Luft-Raketen hatten. Diese zweifelhafte Warnung veranlasste Trumps ohnehin schon stark militarisiertes Sicherheitsteam, einen außergewöhnlichen Schritt zu unternehmen. Aus Angst, der Iran könnte das berühmte Flugzeug *Trump Force One* jederzeit abschießen, wurde Trump auf einen „Geisterflug“ in einem Flugzeug seines Golfkumpels, des Immobilienmagnaten Steve Witkoff, verlegt, während der Rest seines Wahlkampfteams mit dem Hauptjet weiterflog.

Mit an Bord des geheimen Ablenkungsflugzeugs war neben Trump auch seine Wahlkampfmanagerin Suzie Wiles, die später Stabschefin im Weißen Haus wurde und dort den Zugang zum Präsidenten sowie den Informationsfluss an ihn kontrollierte. Ohne, dass die Öffentlichkeit davon wusste, hatte Wiles während Netanjahus Wiederwahlkampagne 2020 als bezahlte Beraterin für den israelischen Politiker gearbeitet und damit ihre Rolle als wichtige Kontaktperson zwischen Tel Aviv und Trump gefestigt.

Der Journalist Ken Silva enthüllte, dass die Warnung des FBI, die Trump dazu veranlasste, ein „Geisterflugzeug“ einzusetzen, auf einer zynischen Täuschung beruhte. Wie Silva in seinem in Kürze erscheinenden Buch über die Attentatspläne gegen Trump erläutert, hatten Ermittler des Bundes herausgefunden, dass Routh, der mutmaßliche Attentäter in Mar-a-Lago, versucht hatte, einen Raketenwerfer zu erwerben, und während seines Aufenthalts in der Ukraine möglicherweise Kontakt zu iranischen Staatsangehörigen hatte. Das Büro hat diese Informationen wahrscheinlich in den gefälschten Bericht eingearbeitet, den es der Trump-Kampagne vorlegte, und dabei imaginäre *IRGC*-Agenten mit *Manpads* [mobiles Luftabwehrsystem] heraufbeschworen, um die Ängste des Kandidaten zu schüren.

Sobald er das Oval Office bezogen hatte, war Trump von pro-israelischen Beratern umgeben und fest davon überzeugt, dass der Iran während des Wahlkampfs versucht hatte, ihn zu beseitigen. Als Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte war er auf Rache versessen.

### **Netanjahu stichelt gegen Trump mit der Butler-Verschwörung**

Am 15. Juni 2025, wenige Tage nach dem Beginn seines unprovokierten Krieges gegen den Iran, trat Netanjahu bei *Fox News* auf, um Trump dazu zu bewegen, sich dem Angriff anzuschließen. Der israelische Regierungschef schien genau zu wissen, welche psychologischen Schwachstellen er aus-

nutzen musste. „Diese Leute, die ‚Tod für Amerika‘ skandieren, haben zweimal versucht, Präsident Trump zu ermorden“, erklärte Netanjahu und behauptete ohne den geringsten Beweis, dass der Iran sowohl hinter dem Attentatsversuch in Butler als auch hinter dem in Mar-a-Lago stecke.

„Haben Sie Informationen darüber, dass die Attentatsversuche auf Präsident Trump direkt aus dem Iran kamen?“, fragte der sichtlich erschrockene *Fox-News*-Moderator Bret Baier. „Über Stellvertreter, ja. Über ihre Geheimdienstinformationen, ja. Sie wollen ihn töten“, erklärte Netanjahu mit selbstbewusstem Blick.

Eine Woche später genehmigte Trump eine Reihe von US-Luftangriffen auf iranische Nuklearanlagen zur Unterstützung des israelischen Militärangriffs. Obwohl Trump kurz nach dem Angriff einen Waffenstillstand aushandelte, sorgte Israels Einfluss auf seine Regierung – und auf seine Psyche – dafür, dass eine weitere, weitaus gewalttätigere Konfliktrunde unmittelbar bevorstand.

In einer Grafik, die am 21. Juli 2025 über den offiziellen *X-Account* des Weißen Hauses verbreitet wurde, deutete Trump an, dass er begonnen habe, den Spieß gegen seine mutmaßlichen iranischen Attentäter umzudrehen: „Ich war der Gejagte, und jetzt bin ich der Jäger“, erklärte er.

### **Israel behauptet, einen mutmaßlichen Trump-Attentäter im Iran ausgeschaltet zu haben**

Im März 2026 befand sich Trump erneut im Krieg mit dem Iran. Innerhalb von vier Tagen hatte sich der gemeinsame Angriff der USA und Israels – wie zu erwarten war – zu einem regionalen Krieg von unbestimmter Dauer ausgeweitet, nachdem eine erste Reihe von *Decapitation Strikes* (Schlag gegen die Führungsspitze) keinen Regimewechsel herbeiführen konnte.

Am Nachmittag des 4. März trat der finster blickende US-Kriegsminister und ehemalige *Fox-News*-Moderator Pete Hegseth im Pentagon vor ein Rednerpult und schwor, „den ganzen Tag lang Tod und Zerstörung vom Himmel“ über das iranische Volk zu bringen. Als seine karikaturhaft-gewalttätige Tirade ihren Höhepunkt erreichte, verkündete Hegseth dramatisch: „Der Anführer der Einheit, die versucht hat, Präsident Trump zu ermorden, wurde aufgespürt und getötet. Der Iran hat versucht, Präsident Trump zu töten, doch Präsident Trump lacht nun zuletzt.“

Obwohl Hegseth den Namen nicht nannte, gab der israelische Journalist Amit Segal, der als einer von Netanjahus bevorzugten Protokollführern fungiert, bekannt, dass Israel einen Offiziellen der *IRGC* namens Rahman Mokadam ermordet habe, der angeblich für die Anstiftung zu einem Komplott zur Ermordung Trumps verantwortlich gewesen sei. Doch einmal mehr enthüllten die Einzelheiten des Vorgangs eine ganze Reihe von Machenschaften des FBI, als „Mitverschwörer“ getarnte vertrauliche Informanten und einen kompromittierten Zeugen.

Tatsächlich stand Trump bei dem angeblichen Attentatsplan, dessen Planung Mokadam vorgeworfen wurde, ursprünglich nicht im Mittelpunkt. Stattdessen soll Masih Alinejad das Ziel gewesen sein, eine im Exil lebende Iranerin und Aktivistin für einen Regimewechsel, die von der US-Regie-

rung bezahlt wird. Der einzige Hinweis darauf, dass Trump überhaupt ein mögliches Ziel gewesen sein könnte, kam durch Aussagen eines verurteilten Drogendealers und Betrügers namens Farhad Shakeri, der ebenfalls als Angeklagter vor Gericht gestanden hatte. Shakeri sprach vom Iran aus telefonisch mit dem FBI und lieferte zweifelhafte Informationen im Austausch für eine Strafmilderung für einen namentlich nicht genannten Komplizen in den USA.

Im Rahmen dieser Fernbefragungen gab Shakeri offenbar an, er habe einen Kontaktmann bei der IRGC gehabt, der ihn angewiesen habe, Trump zu töten. Doch laut der Strafanzeige des FBI gegen ihn lautete der Name dieses Kontaktmanns „Majid Soleimani“ und nicht Mokadam. Der FBI-Agent, der Shakeri befragte, erkannte seine Neigung zum Erfinden von Geschichten ganz klar und schrieb, dass „bestimmte Aussagen von Shakeri wahr zu sein scheinen, andere hingegen falsch“. Shakeri hatte zwar während seiner Verhöre durchweg gelogen, doch der Ermittler kam dennoch zu dem Schluss, dass es „den Anschein habe“, er habe geplant, Trump zu töten. Er erklärte nicht, warum er das Geständnis für glaubwürdig hielt, und bemerkenswerterweise fehlte der Vorwurf eines Komplotts zur Ermordung Trumps in der Anklageschrift der Großen Jury, die einen Monat später eingereicht wurde.

Nachdem sie Mokadam am 4. März getötet hatten, begaben sich die Israelis direkt zum Präsidenten, um mit ihrer angeblichen Leistung zu prahlen – und seine Angst vor iranischen Attentätern erneut zu schüren. Wie Amit Segal feststellte: „Trump wurde in den letzten Stunden von Israel darüber informiert.“ Damit bestärkten die Israelis Trump in seinem Gefühl, vom Iran verfolgt worden zu sein – und dass er, indem er ihren Krieg führte, seine eigene Haut rettete.

Wie schon in der Vergangenheit veröffentlichte das Weiße Haus auf seinem offiziellen X-Account ein Video, in dem Trumps Triumph über iranische Attentäter verkündet wurde: „Ich war der Gekjagte, und jetzt bin ich der Jäger.“

Thomas Crooks mag Trumps Schädel in Butler, Pennsylvania, nur knapp verfehlt haben, doch Israel hatte einen Weg in den Kopf des Präsidenten gefunden.

*Max Blumenthal, Chefredakteur von „The Grayzone“, ist ein preisgekrönter Journalist und Autor mehrerer Bücher, darunter die Bestseller „Republican Gomorrah“, „Goliath“, „The Fifty One Day War“ und „The Management of Savagery“. Er hat Printartikel für eine Vielzahl von Publikationen, zahlreiche Videoberichte und mehrere Dokumentarfilme verfasst, darunter „Killing Gaza“. Blumenthal gründete The Grayzone im Jahr 2015, um den Zustand des permanenten Krieges in Amerika und dessen gefährliche innenpolitische Auswirkungen journalistisch zu beleuchten.*

Quelle: <https://thegrayzone.com/2026/03/06/israel-fbi-assassination-plots-trump-iran-war/>

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de